



Winter-
semester
2018/2019

THE LARGER PICTURE

Newsletter international und interkulturell

› AKTUELLE MELDUNGEN

- › [Verleihung der Urkunde als Ehrenprofessorin der Xi'an International Studies University \(China\) an die Münsteraner Professorin Dr. Susanne Günthner](#)
- › [Reisestipendium der Fulbright-Kommission für das Studium in den USA](#)
- › [Lesung Erlend Loe \(N\) mit deutschem Leseart durch Christian Bender](#)
- › [Kurzgeschichtenwettbewerb „Grenzüberschreitungen“](#)
- › [Tagung *Reisen und Entdecken im literarischen Norden*](#)
- › [Anbahnungsreise in das Land der aufgehenden Sonne](#)

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

- › [Besuch der Deutschen Fakultät der Lanzhou Universität in Lanzhou/China](#)
- › [Anders als man denkt – Ein Jahr als DaF-Lektor in China](#)

› VERANSTALTUNGEN

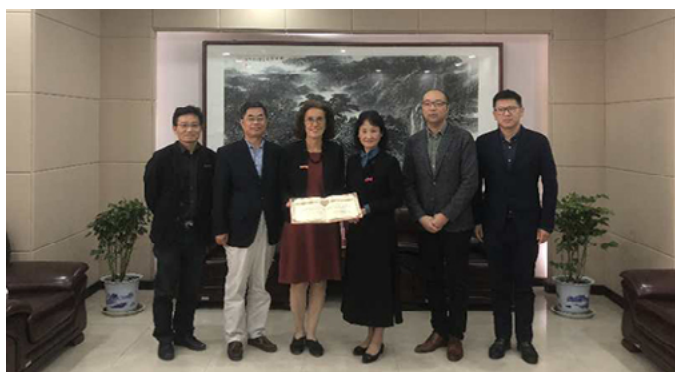
- › [Internationale und interkulturelle Veranstaltungen](#)

› AKTUELLE MELDUNGEN

Verleihung der Urkunde als Ehrenprofessorin der Xi'an International Studies University (China) an die Münsteraner Professorin Dr. Susanne Günthner

Am 11. Oktober 2018 erhielt die Germanistin und Sprachwissenschaftlerin Prof. Dr. Susanne Günthner von Seiten des Rektorats der XISU (Xi'an International Studies University) die Urkunde als Ehrenprofessorin der XISU verliehen. In diesem Rahmen wurde ihr auch eine Einladung als offizielle XISU-Gastprofessorin für das Jahr 2019 überreicht.

Im Rahmen der offiziellen Verleihung der Ehrenurkunde fanden auch Gespräche über die Fortsetzung der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) zwischen der Deutschen Fakultät der XISU und dem Germanistischen Institut der WWU Münster statt. Die 2017 begonnene GIP-Kooperation umfasst sowohl den Austausch von Studierenden, Promovierenden und DozentInnen als auch die Zusammenarbeit am Forschungsprojekt „Hochschulkommunikation: Kontrastive Analysen chinesischer und deutscher Praktiken der Wissenschaftskommunikation“. Darüber hinaus werden durch das Zentrum für Rhetorik des Germanistischen Instituts der WWU Seminare für DaF-Studierende und Fortbildungskurse für die Xi'aner DeutschdozentInnen in den Bereichen Stimmtraining, Ausspracheübungen, Kommunikationsstrategien im Klassenzimmer, Diskussionsführung, Rhetorik, Theaterarbeit und Arbeit mit literarischen Texten im DaF-Unterricht angeboten.



© Xi'an International Studies University

Bei dem Besuch der XISU durch Prof. Günthner im September/Oktober 2018 wurden auch Pläne und Strategien einer Fortsetzung der Kooperation besprochen, wobei das Rektorat der XISU nicht nur seine volle Unterstützung für eine Fortsetzung der GIP, sondern auch eine finanzielle Beteiligung an den Kosten der für 2019 von Zhu Qiang und Susanne Günthner geplanten Tagung „*Sprach- und kulturkontrastive Analysen von Kommunikationspraktiken im Hochschulbereich*“ zusicherte.

Ferner wurde von chinesischer Seite der Wunsch einer engeren Zusammenarbeit in den Bereichen Doktorandenausbildung, wissenschaftliche Projekte und Publikationen, Deutschlehrerausbildung sowie die Vermittlung neuer Lehr- und Lerntechniken im Bereich DaF ausgedrückt.

Reisestipendium der Fulbright-Kommission für das Studium in den USA

Bewerbung möglich bis zum 15. Januar 2019

Deutsche Studierende der **Bachelor- und Master-Programme**, die im **Studienjahr 2019/2020** für ein oder zwei Semester im Rahmen eines Austauschprogramms ihrer deutschen Heimathochschule an einer Partnerhochschule der WWU in den USA studieren, können sich jetzt für ein Reisestipendium bewerben.

Die Stipendienleistungen beinhalten eine Reise- und Nebenkostenpauschale (2000 Euro).

Die Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2019.

Bewerbungsinformationen und Antragsunterlagen sind auf der Website der Fulbright-Kommission zu finden:

<https://www.fulbright.de/programs-for-germans/studierende-und-graduierte/reisestipendien>

Alle Bewerber reichen zusätzlich zur elektronischen Bewerbung bei der Fulbright-Kommission ihren vollständigen Stipendienantrag bis zum 15. Januar 2019 (Eingangsdatum) beim International Office der WWU Münster – Studierendenmobilität, z.H. Frau Dr. Petra Hille, Schlossplatz 3, 48149 Münster, ein.

Die Mitteilung über die Stipendiennominierung erfolgt Anfang März 2019 durch die Fulbright-Kommission in Berlin.

› Weitere Informationen finden Sie unter www.fulbright.de.

› AKTUELLE MELDUNGEN

Tagung *Reisen und Entdecken im literarischen Norden*

**Mittwoch, 30. Januar und Donnerstag, 31. Januar 2019,
jeweils 9–16 Uhr, Alexander-von-Humboldt-Haus, Hüfferstraße 61**

Das Thema Reisen und Entdecken spielt insbesondere in der skandinavischen Literatur- und Kulturgeschichte eine vorherrschende Rolle und nimmt in nahezu allen Weltliteraturen einen prominenten Platz ein. Vor allem am nördlichsten Rand Europas mit seinen zahlreichen abgelegenen Inseln haben die Bewältigung großer Strecken und die damit verbundenen neuen Eindrücke in zahlreiche literarische Zeugnisse Eingang gefunden. Von den Runeninschriften der Wikingerzeit über hagiographische Reiseberichte, die Besiedlungsgeschichte der Atlantikinseln und die Entdeckung Amerikas, die Erforschung und Beschreibung der Natur durch Carl von Linné, romantische Reiseschilderungen und Bildungsreisen, Entdeckungsreisen des 19. und 20. Jahrhunderts bis zu heutigen Reiseberichten einer globalisierten Welt war und ist das Reisen und Entdecken Inspiration und Thema zahlreicher Werke unterschiedlichster Fachgebiete.

Das Institut für Nordische Philologie lädt unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Kramarz-Bein führende Skandinavisten und Skandinavistinnen, Kultur- und LiteraturwissenschaftlerInnen aus Island, Norwegen, Dänemark, Schweden und dem deutschsprachigen Raum nach Münster zu der Tagung *Reisen und Entdecken im literarischen Norden* ein. Als Stadt des Westfälischen Friedens im Zentrum Europas stand Münster erst kürzlich wieder im Mittelpunkt eines friedlichen Miteinanders der europäischen Länder und Kulturen. Zu diesem wechselseitigen Verständnis und Austausch leistet die Literatur, insbesondere die Reisebeschreibung einen zentralen Beitrag, indem sie das Eigene und das Fremde aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Das Gemeinsame und Verbindende Europas steht im Fokus der Tagung und stellt so einen Gegenpol zu den separatistischen Bestrebungen, die momentan weltweit den politischen Diskurs bestimmen, dar. Die Tagung soll die Vernetzung der interdisziplinären skandinavischen Forschung zu Motiven des Reisens und Entdeckens sowie das Aufzeigen internationaler Kulturbeziehungen zwischen den Ländern des Nordens und Kontinentaleuropas vom Mittelalter bis in die Gegenwart fördern.

Die Tagungsbeiträge werden in der jeweiligen Muttersprache präsentiert, wobei ein kurzes Abstract in englischer Sprache Bestandteil ist.

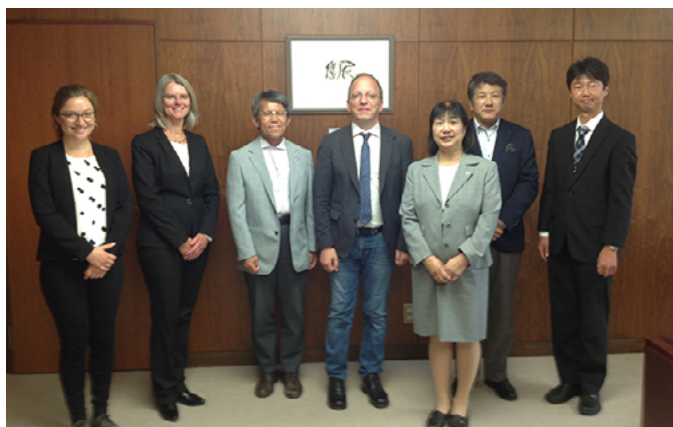
› Das finale Programm der Tagung sowie genauere Informationen zu den Veranstaltungen des Instituts für Nordische Philologie finden Sie auf der Instituts-Website unter <https://www.uni-muenster.de/NordischePhilologie/Veranstaltungen/Veranstaltungen.html>.

› AKTUELLE MELDUNGEN

Anbahnungsreise in das Land der aufgehenden Sonne

Ein Beitrag von Katharina Schilling, Mitarbeiterin für Internationale Mobilitätsförderung im Zentrum für Lehrerbildung

Im Oktober 2018 haben Dr. Martin Jungwirth, Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL), und Katharina Schilling, Mitarbeiterin für Internationale Mobilitätsförderung im ZfL, eine Anbahnungsreise in die japanische Region Kansai unternommen. Begleitet wurden sie dabei von LRSD Albina Lobell von der Bezirksregierung Münster. Die Reise wurde durch den WWU-Internationalisierungsfonds ermöglicht und hatte zum Ziel, ein Austauschprogramm mit der japanischen Hyogo University of Teacher Education (HUTE) – sowohl auf Studierenden- als auch auf Lehrer/-innen- und Mitarbeiter/-innenebene – aufzubauen. Der Grundstein für eine Zusammenarbeit zwischen der HUTE, dem ZfL und der Bezirksregierung wurde vorab schon in Münster gelegt: Herr Prof. Dr. Tatsuya Ozeki war bis März 2018 ein Jahr lang als Gastwissenschaftler im Institut für Erziehungswissenschaften der WWU tätig und hat den Kontakt hergestellt.



Gruppenbild mit den Mitarbeiter/-innen der HUTE

Die HUTE ist eine renommierte pädagogische Hochschule, an der Erzieher/-innen und Lehrer/-innen ausgebildet werden sowie berufstätige Lehrer/-innen berufsbegleitende Masterstudiengänge absolvieren können. Die japanische Hochschule liegt in Kato-City, einer mit gut 40.000 Einwohnern für japanische Verhältnisse kleinen Stadt. Kato-City ist ein optimaler Ausgangspunkt für die Erkundung der abwechslungsreichen Region Kansai. Die Städte Osaka, Kobe und Kyoto sind jeweils ca. eine bis anderthalb Stunden entfernt und gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Als ganz besonders sehenswert erwies sich Kyoto, ehemalige Haupt- und Kaiserstadt sowie UNESCO-Weltkulturerbestätte und übersät von faszinierenden Schrein- und Tempelanlagen. Bei einem möglichen Studierendenaustausch wären also ein reichhaltiges Rahmenprogramm und viele spannende interkulturelle Erfahrungen gesichert!

Einer der nächsten geplanten Meilensteine des Projektes ist ein einwöchiger Besuch einer Studierendengruppe der HUTE



Zengarten in Kyoto

im September 2019 hier in Münster. Dabei soll den japanischen Studierenden das Bildungssystem, die Lehrerbildung sowie die Geschichte und Kultur Deutschlands nähergebracht werden. Ein „Meet and Greet“ mit deutschen Studierenden soll diesen einen Vorgeschmack auf einen Aufenthalt in Japan ermöglichen. Denn andersherum soll es natürlich auch für die Lehramtsstudierenden der WWU möglich sein, eine Zeit an der HUTE zu verbringen. So soll den Lehramtsstudierenden der WWU zum einen ebenfalls eine ca. einwöchige Bildungsreise nach Japan und zum anderen ein längeres Programm (drei bis sechs Monate) ermöglicht werden. Die deutschen Studierenden würden dabei eng von den englischsprachigen Mitarbeitern des International Offices betreut. Eine günstige Unterbringung in den voll ausgestatteten Wohnheimen wird garantiert. Da die HUTE über verschiedene angegliederte Schulen und einen angegliederten Kindergarten verfügt, sind voraussichtlich zusätzlich zu Lehrveranstaltungen an der Hochschule auch praktische Phasen möglich. Japanische Sprachkenntnisse sind zu Beginn des Programms nicht zwingend erforderlich. Grundkenntnisse in Japanisch, die z.B. am Sprachenzentrum der WWU erworben werden können, sind aber empfehlenswert.

Die Anbahnungsreise wurde durch Besuche der Deutschen Schule Kobe und des Goethe-Instituts Osaka abgerundet. Beide Einrichtungen bieten ebenfalls lohnenswerte Praktikumsmöglichkeiten im pädagogischen sowie kulturellen Bereich an, für die sich Studierende der WWU selbstständig bewerben können.

Zum Entstehungszeitpunkt dieses Textes waren die Kooperations-Verhandlungen mit der HUTE noch nicht abgeschlossen. Wer sich von der Aussicht auf einen Aufenthalt in Japan angesprochen fühlt, kann sich jedoch gern auf der [Website](#) und der [Facebook-Seite](#) des ZfL über den Fortgang des Projektes informieren.

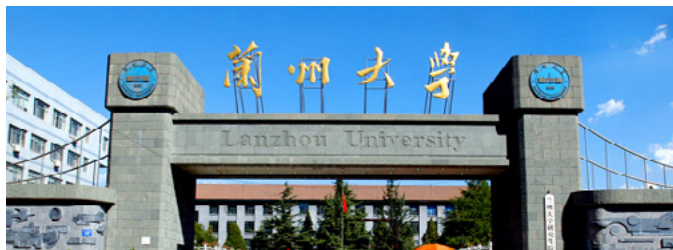


Skyline von Osaka. © Fotos: Albina Lobell

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Besuch der Deutschen Fakultät der Lanzhou Universität in Lanzhou/China

Von Prof. Dr. Susanne Günthner

© Lanzhou University, Quelle: <http://en.lzu.edu.cn/>

Die im Jahr 1909 gegründete Lanzhou Universität 兰州大学 in der Provinz Gansu in China gehört zu den chinesischen Exzellenzuniversitäten und zählt vor allem wegen ihrer Reputation in den Naturwissenschaften (Chemie, Physik, Geographie, Ökologie) zu den Schlüsseluniversitäten Chinas. 25000 Studierende (sowohl BA- als auch Master- und Ph.D.-StudentInnen) besuchen diese im Nordwesten Chinas gelegene Universität, wobei ein nicht unerheblicher Teil der internationalen Studierenden aus den zentralasiatischen Ländern (Usbekistan, Kasachstan etc.) kommt.



Die am Gelben Fluss auf 1550 m gelegene Stadt Lanzhou mit ihren ca. 3.600.000 EinwohnerInnen ist die Hauptstadt der Provinz Gansu, einer sehr trockenen Gegend, die an das Tibetische Hochland, das Lössplateau und die Provinzen Xianjiang, Ningxia, Shaanxi, Innere Mongolei, Qinghai und Sichuan grenzt. Sowohl die Wüste Gobi (mit der Oasenstadt Dun-huang 敦煌市) als auch wichtige buddhistische bzw. tibetische und daoistische Klöster sind in dieser trockenen und bergigen Provinz beheimatet. Als wichtiger Umschlagort der alten Seidenstraße hat Lanzhou eine lange und aufregende Geschichte.



Ein Blick auf den Gelben Fluss und die Stadt Lanzhou

In dieser sehr abgelegenen Gegend Chinas, die einstmalig ein wichtiges Handelszentrum der Alten Seidenstraße war, befindet sich die westlichste Deutschabteilung Chinas – ein einsamer Posten der Germanistik am Rande des Tibetischen Hochlands, der Wüste und des Zentralasiatischen Lössplateau. Doch das Engagement und Interesse der dortigen Deutsch-DozentInnen und -Studierenden ist beeindruckend.

2007 wurde die Deutschabteilung der Lanzhou Universität gegründet, die zusammen mit den Abteilungen für Englisch, Russisch, Japanisch und Französisch die Fakultät für Fremdsprachen („School of Foreign Languages and Literature“) bildet. Aktuell sind 80 Studierende in der Deutschabteilung mit dem Hauptfach Deutsch eingeschrieben. Sie kommen aus unterschiedlichen chinesischen Provinzen: Gansu, Sichuan, Shaanxi, Innere Mongolei, aber auch aus den entfernten Provinzen im Osten Chinas wie Shandong, Jiangsu und Beijing. Bisher gibt es nur einen BA-Studiengang Deutsch, doch hofft man sehr, in den nächsten Jahren einen Masterstudiengang anbieten zu können.



Deutschstudierende der Universität Lanzhou

Das Studium im BA-Studiengang Deutsch setzt sich zusammen aus der Grundstufe, in der primär die deutsche Sprache vermittelt wird und dem Hauptstudium, in dem neben Deutschkenntnissen (mündlich wie schriftlich) auch sprach- und literaturwissenschaftliche Grundlagen, Deutschlandkunde sowie Dolmetschen und Übersetzen (Deutsch-Chinesisch) vermittelt werden. So werden im Hauptstudium u.a. Kurse zu ausgewählten Texten der deutschen Literatur, zur Lexikologie des Deutschen, zu Deutsch für den Tourismus, zur deutschen Mediensprache (u.a. Presstexte), Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen sowie Seminare zu deutschen Filmen angeboten. Großer Bedarf besteht im Bereich Fachsprache (Wirtschaftsdeutsch).

Obgleich in Lanzhou ein starkes Interesse am Aufbau eines Masterstudiengangs in der Germanistik besteht, kann die Deutschabteilung diesem Bedarf nicht nachkommen, da ihr promovierte GermanistInnen fehlen. Die dort lehrenden jungen DozentInnen suchen folglich nach Möglichkeiten der Promotion, denn nur mit

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

der Promotion (und entsprechenden Publikationen) können sie zu ProfessorInnen befördert werden, was wiederum die Voraussetzung für die Einrichtung von Masterstudiengängen ist. In China haben nur wenige (meist im Osten Chinas gelegene) Universitäten das Promotionsrecht im Bereich Germanistik, was die Anzahl der Promotionsplätze sehr einschränkt. Folglich besteht großes Interesse junger GermanistikdozentInnen an einer Promotion an deutschen Universitäten. Hinzu kommt, dass es gerade für die im Westen bzw. in Zentralchina gelegenen Universitäten schwierig ist, promovierte GermanistInnen anderer chinesische Universitäten abzuwerben. Letztere wollen oftmals nicht in die entlegenen Provinzen überwechseln, zumal sie an den Universitäten in Shanghai, Beijing, Nanjing, Guangzhou gute Arbeitsmöglichkeiten haben.



Während meines dreitägigen Aufenthalts im September 2018 wurde ich u.a. gebeten, das Germanistische Institut der WWU mit seinen Studiengängen, seinen Forschungsschwerpunkten und seinen Promotionskollegs vorzustellen.

Die Studierenden waren sehr an den Münsteraner Masterstudiengängen im Bereich Germanistik aber auch in der Betriebs- und Volkswirtschaft interessiert und fragten immer wieder nach den Möglichkeiten, ihr Studium an der WWU Münster fortzusetzen. Darüber hinaus stellte ich unsere vom DAAD finanzierte Germanistische Institutspartnerschaft (GIP) zwischen der WWU und der Xian International Studies University (XISU) vor (<https://www.uni-muenster.de/Germanistik/Internationales/Kooperationen/gip/index.html>), zumal die Universität in Lanzhou eine Provinznachbar-Universität unserer Partneruni in Xi'an ist und die Lanzhouer GermanistInnen zukünftig an den von Münsteraner GastdozentInnen angebotenen Kompaktseminaren und Fortbildungen teilnehmen können. Ferner bot der Dekan der Fakultät für Fremdsprachen den KollegInnen des Germanistischen Instituts der WWU an, einen Gastaufenthalt der Lanzhou Universität zu absolvieren.

Neben meinen Vorträgen äußerte ich den Wunsch, die Deutschstudierende der Lanzhou Universität zum Gespräch zu treffen. Dies erwies sich als sehr erfreulich und anregend, da die StudentInnen

(ca. 85% Prozent sind Frauen) teilweise sehr gut Deutsch sprechen, dezidierte Fragen zum Studium und zur Lebenssituation in Deutschland stellten und sich auch als sehr aktiv in Bezug auf ihre Interessen eines Deutschlandaufenthalts zeigten. Lustig waren die unterschiedlichen Arten, mich anzusprechen, die von „Frau Lehrerin Susanne“, über „Frau Professorin Dr. Susanne“ bis zu „Günthner...Du“ reichten.



Auf meine Fragen hin, weshalb die Studierenden gerade Deutsch bzw. Germanistik studierten, erhielt ich die unterschiedlichsten Antworten. Ein Student führte aus, dass er Musiker ist und seine „große Liebe ist Bach und die klassische Musik in Deutschland“. Er wünscht sich „von Herzen, in Deutschland zu studieren und dort mit anderen StudentInnen, die sich ebenso für Bach interessieren, in Kontakt zu kommen“. Eine Studentin teilte mit, dass sie vor allem „viel Geld verdienen möchte und deshalb in Deutschland Betriebswirtschaft studieren“ möchte, aber sie befürchtet, dass ihre Deutschkenntnisse – selbst nach vier Jahren intensivem Deutschstudium – noch immer nicht ausreichen. Eine andere Studentin antwortete, dass sie primär am Kulturaustausch interessiert sei und deshalb intensiv das Gebiet der Interkulturellen Kommunikation zwischen China und Deutschland studieren möchte. Wieder eine andere Studentin ist begeistert von der deutschen Literatur – vor allem der Romantik – und wünscht sich in Deutschland im Masterstudium mehr über die deutsche Romantik und insbesondere über „die deutschen Märchen“ zu lernen. Einige Studierende wollen Dolmetscherinnen oder Übersetzerinnen werden, andere wiederum fragten, ob die WWU auch einen Studiengang „Tourismus und Interkulturalität“ anbiete, da sie im Bereich des praktischen Kulturaustausches und des Tourismus arbeiten wollen. Mehrere betonten, dass sie sich bewusst für Deutsch (und nicht etwa Englisch) entschieden haben, da Englisch extrem beliebt und folglich die Konkurrenz um einen guten Arbeitsplatz groß sei. Deutsch dagegen gelte als „sehr schwierige Sprache“; folglich erhoffen sie sich bessere Arbeitsmöglichkeiten mit einem Abschluss im Fach Deutsch, da nur wenige ChinesInnen gut Deutsch sprechen.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL



© Fotos: Susanne Günthner

Während viele der Deutschstudierenden ein Masterstudium im Bereich deutsche Kultur, deutsche Sprachwissenschaft sowie Übersetzen und Dolmetschen anvisieren, möchten andere ihren BA in Deutsch dazu einsetzen, ein Studium der BWL oder VWL an einer deutsch-sprachigen Universität zu absolvieren, bzw. in den Bereich Tourismusmanagement zu wechseln.

Sehr interessiert zeigten sich die StudentInnen am Studentenleben in Münster, und ich wurde mehrfach gefragt, was es bedeute, dass Münster keine Campusuniversität sei, sondern die WWU quasi über die ganze Stadt verteilt sei. Auch Themen wie „die angespannte Wohnungssituation“ in Deutschland, die Angst der „Deutschen vor Ausländern“ und die Schwierigkeit, mit „deutschen Studenten in Kontakt zu kommen“ wurden aufgebracht. Dass jede/r deutsche Student/in ein eigenes Zimmer hat (statt sich zu sechst oder viert ein Wohnheimzimmer zu teilen) stieß sowohl auf Begeisterung als auch auf Skepsis, zumal man dann ja „gerade im ersten Studienjahr vielleicht sehr einsam“ sei.

Dass unsere WWU-Germanistikstudierenden eigene studentische Tagungen organisieren, dass es eine Fachschaft gibt, die in universitären Gremien beteiligt ist, dass die Münsteraner Studierenden teilweise bereits kleine Forschungsprojekte durchführen (u.a. mit authentischen Gesprächs- und Mediendaten), eigene Aufsätze in studentischen Sammelbänden veröffentlichen – all dies traf auf großes Interesse sowohl von Seiten der Studierenden als auch der DozentInnen.

Allein wegen dieser engagierten und wissbegierigen Studierenden lohnt sich m.E. ein Aufenthalt in dieser abgelegenen aber extrem spannenden Gegend, in der unterschiedlichste ethnische Gruppen im Alltagsleben aufeinander treffen (von Han-ChinesInnen und moslemischen Hui über TibeterInnen und MongolInnen bis zu UigurInnen) mit unterschiedlichsten Religionen, Lebens- und Essenstraditionen sowie einer Vielzahl an Sprachen.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Anders als man denkt – Ein Jahr als DaF-Lektor in China

Von **Dustin Hoffmann**

Was denken Sie, wenn Sie an chinesische Lernende denken? Sie denken vielleicht an emotionslose und unkreative Lernende, die seit dem Kindergarten sieben Tage die Woche lernen und das Wort „Individualität“ nur als leere Vokabel aus dem Sprachunterricht kennen. Und Sie denken vielleicht an parteitreue und zugleich politikdesinteressierte SchülerInnen, denen seitdem sie denken können durch entsprechende Parteiprogramme erzählt wird, was sie denken sollten und wie sich ein moralischer Bürger im Sinne der Regierungspartei zu verhalten hat.



Eine Studentin und ich bei einem traditionellen deutschen Volkstanz. © Privat

Nach einem Jahr als DaF-Lektor an der Xi'an International Studies University in China sage ich Ihnen: Ja, ihre Gedanken sind richtig. All das würde ich Ihnen so bestätigen – auch für viele chinesische Studierende an der Universität. Nach einem Jahr in China möchte ich aber Ihre Assoziationen ergänzen. Ich möchte, dass Sie vielfältiger über die Studierenden in China denken, um ihnen in ihrer Gesamtheit ein Stück gerechter zu werden. Und das möchte ich nicht machen, weil ich, Julia oder Tim, zwanzig Jahre alt, gerade aus meinem Erasmus-Semester aus Spanien zurückkehrt bin und an Post-Erasmus-Depressionen leide. Nein. Ich bin sehr gerne wieder hier. Doch im Sinne des interkulturellen Lernens sollten wir uns als globale BürgerInnen bemühen, mehr über die Menschen in anderen Kulturen zu erfahren und versuchen, ihre Perspektive einzunehmen. Schlagzeilen in den Medien wie „Chinas Weg zur Weltherrschaft“ (FAZ: 2018), „China verschärft Vorschriften für Parteimitglieder“ (Reuters: 2018) oder „Frontalunterricht – Wenn Schüler verstummen“ (SPIEGEL Online: 2012) fördern mentale Konstruktionen, die höchst unfair gegenüber vielen chinesischen Studierenden sind.

Dafür vergleiche ich die anfangs genannten Assoziationen mit meinen – subjektiven – Erfahrungen:

Emotionslose, unkreative und stetig Lernende

Emotionslose oder abgestumpfte Studierende habe ich nur selten getroffen. Waren die anfänglichen Hemmungen in meinem Unter-

richt erstmal durch eine offene und schülerzentrierte Lernkultur überwunden, arbeitete ich mit begeisterungsfähigen Individuen, welche voller Emotionen steckten: Für mich als Dozent wirkten die Begeisterung und der Spaß der Studierenden im Unterricht erfüllend. Intensiv waren für mich weinende Studierende, die sich in Sprechstunden oder vor den Kursen emotional öffneten. Mir aus Deutschland bekannt waren die Freude und das Leid über Arbeitsaufträge. Auffälliger als in Deutschland habe ich Enttäuschung und Resignation über fehlende (Karriere-)Möglichkeiten wahrgenommen. Sie blicken nüchtern in ihre Zukunft. Mir fehlte das (oft auch in Deutschland vergebliche) Streben nach einem Traumberuf.

Während die chinesischen Schülerinnen und Schüler sieben Tage in der Woche lernen müssen und ihnen vermutlich dadurch auch ein Stück des Kindseins genommen wird, wirkt der geforderte Arbeitsaufwand an der Universität verhältnismäßig gering. Auch im Vergleich mit dem Arbeitsaufwand von deutschen Studierenden. Doch nahm ich ein anderes Lernbewusstsein wahr, welches vermutlich in der Schulzeit begründet liegt. Ich hatte den Eindruck, das Lernen ist für die chinesischen Studierenden viel selbstverständlicher als für die meisten deutschen. Selbstverständlicher auch in dem Sinne, dass Lernen nicht so sehr als ein quälender Vorgang wahrgenommen wird. Zum Beispiel verabschiedete sich eine Studentin nach zwei Stunden gemeinsamen Fußballspiels wie selbstverständlich noch vor dem Duschen in Richtung Seminarräum, um dort zu lernen. Das abends um ca. 20 Uhr, wobei die nächste Klausur erst einige Wochen später stattfand. Auch erzählten mir Studierende von eigens gesetzten Lernzielen für die sonst aufgabenfreien Ferien. Da musste ich meine eigene Definition von „Lernfleiß“ überdenken. Jeden (Spät-)Abend und früh am Morgen vor dem Unterricht sehen Sie in vielen Seminarräumen Licht. Den Studierenden aufgrund einer inputgesteuerten Schulzeit und geförderter Konformität fehlende Kreativität zu unterstellen, wäre jedoch fatal. In meinem Unterricht stellte ich häufig Arbeitsaufträge, welche kreative Leistungen erforderten. Es zeigte sich, dass die Studierenden begeistert eigene Ideen entwickeln. Beispielsweise führte der Arbeitsauftrag, ein eigenes Modelabel zu gründen, dazu, dass einige Kleidungsstücke sehr originell präsentiert wurden.



Bewegungsreiche und unterhaltsame Präsentation der Kollektion eines Modesport-Labels.

© Dustin Hoffmann

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Parteitreuse politikdesinteressierte Studierende

Des Weiteren forderte ich in meinem Unterricht Stellungnahmen bzw. eigene Meinungen der Studierenden. Parteitreu sind alle Studierenden, denn sie wissen ganz genau, welche Vorteile sich daraus für das Leben ergeben und welche Nachteile dadurch vermieden werden. Doch lernte ich nicht akritische Gefolgsleute kennen. Ich lernte reflektierte Studierende kennen, welche nicht nur offen für neue Perspektiven sind, sondern auch ihre eigene Perspektive darstellen und sich dann vergleichend eine Meinung bilden können. Viele Studierende wissen genau, wie sie gerne leben (würden). Leider resignieren sie aber auch vor Grenzen, welche sie aufgezeigt bekommen oder zu erkennen meinen. Hier gilt es im Unterricht und in persönlichen Gesprächen informativ zu wirken, zum Beispiel im Hinblick auf die Ermöglichung eines Deutschlandaufenthalts.



Aufführung der Theater-AG. Dargestellt wurde Rotkäppchen, eine Rotkäppchen-Parodie von J. Baumgarten mit feministischer Botschaft. Die Parodie tauscht die traditionellen Rollenklischees von Frauen und Männern. So besiegt Rotkäppchen den Wolf im Alleingang (s. o.) und macht das spätere Erscheinen des Jägers als „Retter und Held“ überflüssig. Diesem wird sein Stolz genommen und der Großmutter als Haushaltshilfe unterstellt. © Fakultät für Deutsch, XISU

Leere Vokabel „Individualität“

Violette oder grüne Haare, individuelle Kleidungsstile, Tattoos, unterschiedliche Leidenschaften und ein starker Drang sich und ihre Individualität in den sozialen Medien darzustellen. Die chinesischen Studierenden durchlaufen die so wichtige Phase der Persönlichkeitsfindung und -entwicklung im Alter von 18 bis 25 Jahren mindestens genauso wie wir. Entsprechend gefördert, lassen sich die unterschiedlichsten Potentiale ausschöpfen. In meiner Theater-AG wuchs ein kunstbegabter Student so erfolgreich in seine Regisseur-Rolle, dass ich regelmäßig beeindruckt von seinen kreativen Umsetzungen war. Und wenn Ihnen eine Studentin, die seit zwei Jahren Deutsch lernt und eine Leidenschaft für das Nachahmen von Charakteren hat, die Fernsehserie Babylon Berlin im nahezu perfekten Berliner Dialekt synchronisiert, dann weinen Sie fast, wenn diese Ihnen sagt, dass sie kein Geld für einen Deutschlandaufenthalt habe.

Die Studierenden sind teilweise starke Individuen mit unterschiedlichen Potentialen und es sollte ihnen die Möglichkeit gegeben werden, diese auszuleben und zu entwickeln. Dem System

geschuldet wählen viele Studierende aber eher ein Fach, welches ein sicheres Leben erwarten lässt und nicht aus Leidenschaft. Deswegen ist es meiner Meinung nach als Lehrkraft umso wichtiger, in den Studiengängen interdisziplinär zu arbeiten bzw. außerunterrichtliche Angebote zu machen, um Potentiale, welche sich vielleicht nicht direkt in dem Studienfach aufgrund von fehlender Leidenschaft und Motivation ausschöpfen lassen, anderswo weiterzuentwickeln. Das ist vor allem für die Studierenden bedeutend, da sie sich selbst ausleben und dadurch besser kennenlernen müssen, um die spätere Berufsauswahl zu erleichtern. Nach Aussagen der Studierenden fehlt es an einem Berufsorientierungstraining. Durch Studierendenvereine, Campusradio und anderes suchen sich die Studierenden aber schon Möglichkeiten, ihre Leidenschaften auszuleben.



Die landesweit zweitbesten Studierenden im Synchronisieren von Film- bzw. Seriensenen und ich. © Privat

Meine Erfahrungen zeigen, dass schnell geäußerte und wahrscheinlich durch die Medien geprägte Vorstellungen von chinesischen Studierenden ergänzt und chinesische Studierende differenzierter betrachtet werden sollten.

In China studiert eine junge Generation, die uns in vielen Punkten ähnlicher ist als wir denken. Aber auch unterschiedlicher. Auch die chinesische Wirtschaft hat erkannt, dass sie kreative Individuen braucht. Das Bildungssystem ist im Wandel. Die jetzige Generation an der Universität wird noch nicht so sehr davon profitieren. Doch auch fernab der Elite-Universitäten an der Ostküste Chinas gibt es Millionen von jungen Menschen, die nach Selbstbestimmung und Individualität streben. Des Weiteren können sie die unterschiedlichsten Potentiale entwickeln. So sollten deutsche LektorInnen und alle anderen Beteiligten in China den Studierenden die Türen dafür öffnen. Und das wird nicht schwierig, denn sie drücken schon kräftig von der anderen Seite.

FAZ (2018): Chinas Weg zur Weltherrschaft. Aufstieg der Volksrepublik. Von Holger Steltzner. Online: www.faz.net/aktuell/wirtschaft/chinas-weg-zur-weltherrschaft-1537498.html (zuletzt abgerufen am 24.09.18). Reuters (2018): China verschärft Vorschriften für Parteimitglieder. Online: <https://de.reuters.com/article/china-partei-idDEKCN1LCoJ8> (zuletzt abgerufen am 24.09.18). SPIEGEL Online (2012): Frontalunterricht – Wenn Schüler verstummen. Als Lehrerin in China. Von Christian Bleher. Online: www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/als-lehrerin-in-china-frontalunterricht-wenn-schueler-verstummen-a-824352.html (zuletzt abgerufen am 24.09.18)

› VERANSTALTUNGEN

Italienischer Stammtisch

Mi, 09.01.2019 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Ihr möchtet italienisch sprechen, andere Italien-Begeisterte kennenlernen oder euch einen Abend ein bisschen wie in Italien fühlen? Dann schaut vorbei!

Filmabend mit Diskussion: „Innen Leben“

Do, 10.01.2019 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

In dem Film geht es um neun Menschen, die den syrischen Bürgerkrieg in einer Wohnung verbarrikiert erleben. Anschließend Filmgespräch mit Marita Samson, Referentin für Bildung trifft Entwicklung (BtE)
 Veranstalter: Eine Welt Netz NRW/BtE

Treffen der Gesellschaft für bedrohte Völker

Do, 10.01.2019 | Beginn: 19.30 Uhr
Ort: R. 107, Die Brücke, Wilmergasse 2

Menschenrechtsarbeit weltweit – das ist unser Thema! Wer an Menschenrechtsfragen interessiert ist, etwas tun oder einfach mal reinschauen möchte, ist immer herzlich willkommen.
 Veranstalter: Gesellschaft für bedrohte Völker, Kajo Schukalla und Ulrike Kuhlmann

Arabischer Stammtisch

Fr, 11.01.2019 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Wir laden alle herzlich ein, die sich für arabische Sprache, Musik, Küche und die vielfältige Kultur der verschiedenen Länder interessieren.

„Imagination und Flucht-Migration: Künstlerisch-literarische Kontrapunkte zur Fiktion des Faktischen“

Mo, 14.01.2019 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: S 9, Schloss

Vortrag von Markus Schmitz, Münster, im Rahmen der Ringvorlesung „Why Literary Studies Matter Now“ der Graduiertenschule „Practices of Literature“.

Speak Dating

Mo, 14.01.2019 | Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Das Sprachenzentrum lädt alle Studierenden der WWU wieder herzlich zum Speak Dating ein! Nach erfolgreicher Sprachpartnersuche wird dann nach dem Tandem-Prinzip abwechselnd in einer der beiden Sprachen gesprochen.

Lesung

Mo, 14.01.2019 | Beginn: 20.00 Uhr
Ort: Pension Schmidt, Alter Steinweg 37

Lesung mit dem norwegischen Autor Erlend Loe. Veranstalter: Institut für Nordische Philologie /Skandinavistik

Hotspots Lecture Series

Di, 15.01.2019 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: ES 131, Johannisstr. 12–20

Series of talks by English department staff members, advanced MA students, and guest speakers on Literary and Cultural Studies, Linguistics, Book Studies, and Teaching English as a Foreign Language (TEFL). Each talk is followed by a round of feedback and discussion. All are welcome to attend. Today: Ricardo Römhild: “The Didactical Potential of Ecocritical Documentaries in the EFL Classroom and in Content-Language Integrated Learning”

Rencontre Française

Di, 15.01.2019 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Vermisst ihr die französische Sprache und Kultur? Kommt zum Rencontre Française, dem Sprach- und Kulturtreff. ON VA VIVRE À LA FRANÇAISE!

“Ethnopsychiatry and Psychoanalysis”

Mi, 16.01.2019 | Beginn: 16.00 Uhr
Ort: STU 104, Studtstr. 21

Vortrag von Prof. Dr. Sonia Alberti, Universidade Estadual de Rio de Janeiro, im Rahmen des Kolloquiums des Instituts für Ethnologie.

Nordischer Stammtisch

Mi, 16.01.2019 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Kommst du aus dem nordischen Raum oder bist an der Kultur und Sprache interessiert? Lerne die Kultur der nordischen Länder näher kennen. Veranstalter: Fachschaft Nordische Philologie/Skandinavistik

Der Veteran der Zukunft

Mi, 16.01.2019 | Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Die sich ändernden Merkmale (bewaffneter) Konflikte bringen einen neuen und anderen Typ von Veteranen hervor. Wie bereiten wir diese auf ihre Auslandseinsätze vor? Und wie können wir sie nach ihrer Rückkehr unterstützen? Auf der Veranstaltung „Der Veteran der Zukunft“ lassen uns verschiedene Redner an ihren Gedanken zu diesem Thema teilhaben.
 Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien, I. Deutsch/Niederländisches Korps

› VERANSTALTUNGEN

“Newcomers”

Do, 17.01.2019 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: SCH100.2, Scharnhorststr. 100

Filmvorführung mit anschließender Diskussion mit dem Regisseur, Ma'an Mousli, im Rahmen des Seminars „Koordiniertes Integrationsmanagement lokal – Kommunen schaffen es“ von Prof. Dr. Annette Zimmer und Danielle Gluns, Institut für Politikwissenschaft.

Russischer Abend

Do, 17.01.2019 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Wir laden euch zu einem Abend ein, an dem ihr die vielen Facetten der russischen Kultur und Lebensweise näher kennenlernen könnt.

„The real is back’: Wirklichkeiten der Literatur(wissenschaft) heute“

Mo, 21.01.2019 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: S 9, Schloss

Vortrag von Martina Wagner-Egelhaaf, Münster, im Rahmen der Ringvorlesung „Why Literary Studies Matter Now“ der Graduiertenschule „Practices of Literature“.

Hotspots Lecture Series

Di, 22.01.2019 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: ES 131, Johannisstr. 12–20

Today: Jesper Reddig & Hassan Numan, Osnabrück: “Fortress Europe and the EU-German Border Regime: Global Interventions, Local Resistance”

Brasilidade – Karneval

Fr, 25.01.2019 | Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Brasilidade ist der Treffpunkt für alle, die sich für Brasilien interessieren, besonders für seine Kultur. Komm vorbei und lass dich begeistern!

Hotspots Lecture Series

Di, 29.01.2019 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: ES 131, Johannisstr. 12–20

Today: Felipe Espinoza Garrido:
 “Sensations of Empire: Rediscovered Victorian Women Writers”

“Popular Genealogy in the 20th century in anthropological perspective: actors, resources, media”

Mi, 30.01.2019 | Beginn: 16.00 Uhr
Ort: STU 104, Studtstr. 21

Vortrag von Prof. Dr. Tilm, WWU, im Rahmen des Kolloquiums des Instituts für Ethnologie.

Dr. Joris Gijzenbergh: „Whistleblowers: Helden oder Verräter?“

Mi, 30.01.2019 | Beginn: 19.00 Uhr
**Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande,
Alter Steinweg 6/7**

Dr. Joris Gijzenbergh vergleicht den Umgang mit Whistleblowers in Deutschland und den Niederlanden. Erst wenn wir verstehen, welchen Kampf sie auszufechten hatten, werden wir Transparenz zu schätzen wissen.
 Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien

Reisen und Entdecken im literarischen Norden

Mi, 30.01. – Do, 31.01. 2019 | jew. 9–16 Uhr
**Ort: Alexander-von-Humboldt-Haus,
Hüfferstr. 61**

Die Tagung Reisen und Entdecken im literarischen Norden lädt führende Skandinavisten und Skandinavistinnen, Kultur- und LiteraturwissenschaftlerInnen aus Island, Norwegen, Dänemark, Schweden und dem deutschsprachigen Raum nach Münster an das Institut für Nordische Philologie/ Skandinavistik ein. Die Tagungsbeiträge werden in der jeweiligen Muttersprache präsentiert, wobei ein kurzer Abstract in englischer Sprache Bestandteil ist. (s. Seite 5)

Semesterabschluss – Indischer Abend

Do, 31.01.2019 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Indischer Abend mit köstlichem Essen, interessanten Fakten über Indien, der wunderbaren Möglichkeit einige indische Tanzschritte zu lernen und vielem mehr!

Berlage Saxophone Quartet

So, 03.02.2019 | Beginn: 18.00 Uhr
**Ort: Zunftsaal im Haus der Niederlande,
Alter Steinweg 6/7**

Das Berlage Saxophone Quartet wurde im Jahre 2008 in Amsterdam gegründet. Die vier Musiker absolvierten ihr Studium am dortigen Conservatorium bei Arno Bornkamp. Als Quartett haben sie gemeinsam Kammermusik beim Artemis-Quartett in Berlin studiert und erhielten außerdem Ensemble-Unterricht von Mitgliedern des Alban Berg Quartett und des Belcea Quartett. Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien, Musikschule Nienberge e.V. Eintritt: 18 Euro/12 Euro (erm.)

› VERANSTALTUNGEN

PLUR 19

Fr, 08.02. – So, 10.02.2019

**Ort: English Department,
Johannisstr. 12–20**

The Graduate School of Empirical and Applied Linguistics (GSEAL) at WWU Münster will be hosting an international conference, geared towards early career researchers while also incorporating experienced academics, on the topic of “Pluricentricity vs. Pluriareality – Models, Varieties, Approaches” from 8th February – 10th February, 2019 in Münster, Germany.

For further information, please go to:

<https://plur2019.wordpress.com/>

TEFL Day 2019 – Fachdidaktiktag Englisch

Di, 12.02.2019 | 13.30–18.00 Uhr

**Ort: Englisch Seminar, Lehrstuhl für
Fachdidaktik, Johannisstr. 12–20**

Die Lehrerfortbildung richtet sich an alle Fremdsprachenlehrenden an Grundschulen sowie an allen weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I & II / Berufskolleg). Darüber hinaus sind auch Referendare/-innen und Studierende herzlich zur Teilnahme am TEFL Day eingeladen! Thematisch geht es in diesem Jahr um Sprachmittlung.

Teilnahmegebühren:

Lehrer/-innen: 10 Euro

Referendare/-innen: 6 Euro

Studierende: keine Gebühren

Weitere Informationen und Anmeldung:

https://www.uni-muenster.de/Anglistik/Research/Tefl/Projects_and_events/telf-day.html

› KONTAKT | IMPRESSUM

Das Team des International Office unterstützt sowohl Studierende, die einen Teil ihrer Studien an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten, als auch Studierende, die aus dem Ausland für ihre Studien nach Deutschland an die WWU kommen. Wir betreuen die internationalen Austauschstudierenden und engagieren uns in der Internationalisierung von Studium und Lehre an der WWU. Außerdem unterstützen wir international mobile MitarbeiterInnen der WWU.

Das Internationale Zentrum „Die Brücke“ bietet allen Studierenden Raum zur internationalen Begegnung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.uni-muenster.de/InternationalOffice bzw. www.uni-muenster.de/DieBruecke oder kommen Sie direkt zu uns.

Herausgeberin:

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
International Office
Schlossplatz 3
48149 Münster

Redaktion und Satz:

Dipl.-Angl. Petra Böttig

Kontakt:

Telefon: 0251 83-22337
E-Mail: petra.bottig@uni-muenster.de

**Titelseitengestaltung
und Gestaltungskonzept:**

goldmarie design

Bildnachweis:

shutterstock / Martin Valigursky

THE LARGER PICTURE

Winter-
semester
2018/2019